

Bauflächenpotenziale Auswirkungen für die KiTa- und Schulbedarfsplanung Modellrechnungen für Kommunen im Land Brandenburg

11. März 2016

Thorsten Hühn

F+B Forschung und Beratung
für Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH

Rahmenbedingungen

- ✚ Die Kommunen sind verantwortlich für die ausreichende Versorgung der Kinder mit entsprechenden Versorgungseinrichtungen
 - ✚ Krippe und Kindergarten in Kindertagesstätten und Tagespflege
 - ✚ Hort und Grundschule
- ✚ KiTa- und Schulbedarfsplanungen basieren in der Regel auf vorliegenden Bevölkerungsvorausschätzungen oder Ableitungen aus den Geburten und den Anmeldungen der letzten Jahre
- ✚ Unberücksichtigt oder nur ungenügend berücksichtigt bleiben zumeist vorhandene Bauflächenpotenziale in der Kommune
 - ✚ insbesondere im Einfamilienhaussegment wird der Bedarf an entsprechenden Versorgungseinrichtungen erhöht
 - ✚ welches zur Überschreitung der vorhandenen Kapazitäten führen kann
 - ✚ daher sollten entsprechende Potenziale in der Planung berücksichtigt werden

Grundlagen der bisherigen Bedarfsabschätzung

- ✚ Basis sind zumeist vorliegende Bevölkerungsabschätzungen der übergeordneten Statistischen Ämter
 - ✚ Basis für die Berechnung sind zumeist übergeordnete Quoten für Geburten, Sterbefälle und Wanderungen
 - ✚ regionale Gegebenheiten bleiben unberücksichtigt und führen damit zu Abweichungen in der Aussage

oder

- ✚ Geburten und tatsächlichen Auslastungen der Versorgungseinrichtungen innerhalb der Kommune
- ✚ Bauflächen werden zumeist nicht oder nur durch die Anwendung einer durchschnittlichen Personenzahl pro Haushalt berücksichtigt
 - ✚ fehlende Aussage zur altersstrukturellen Zusammensetzung
 - ✚ zukünftige Auswirkungen auf den Bedarf bleiben unberücksichtigt

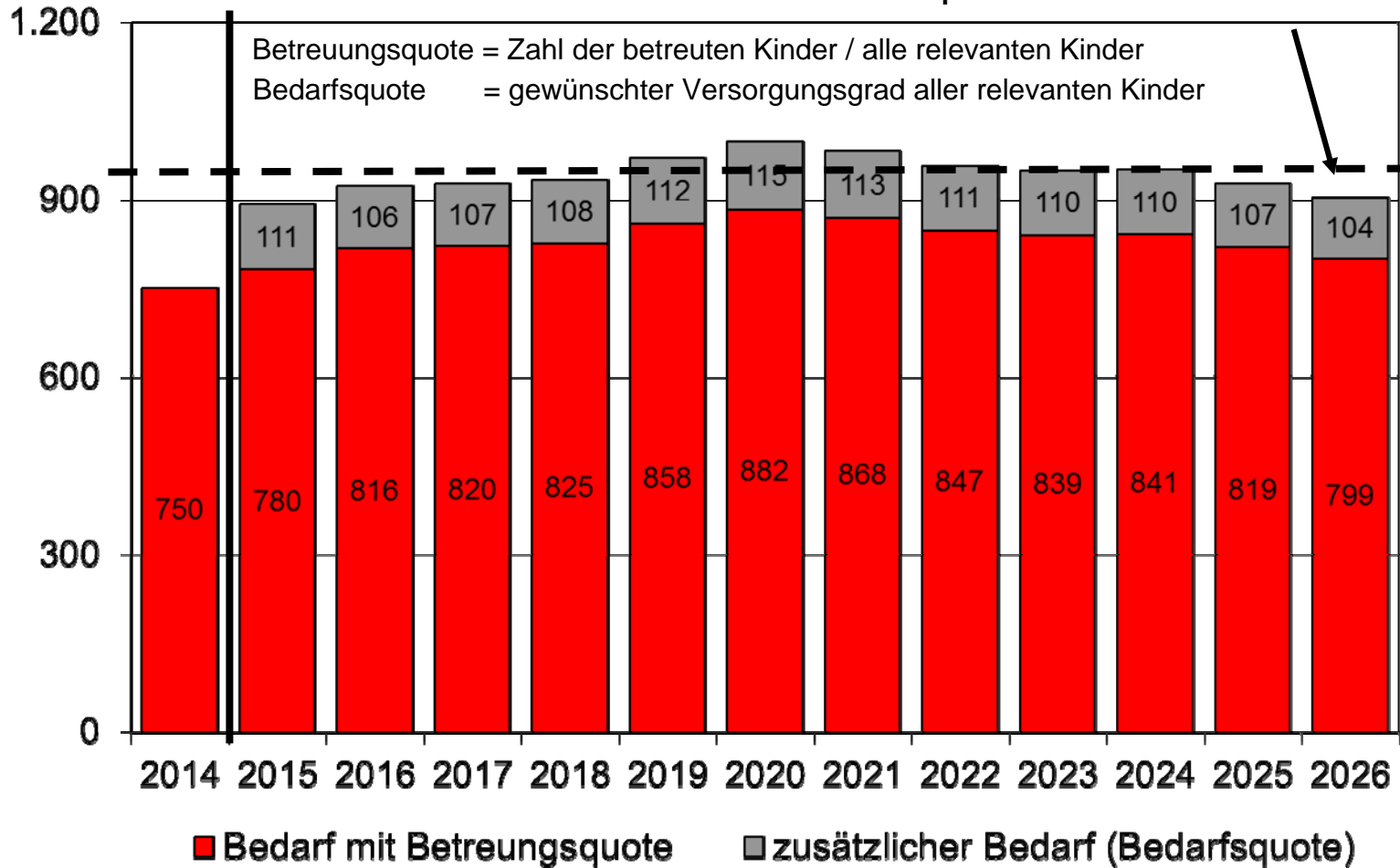
F+B-Abschätzungsmodell für die KiTa- und Schulbedarfsplanung

- ✚ Abschätzung der Bevölkerungsentwicklung ausgewählter bzw. relevanter Bevölkerungsgruppen
- ✚ Datengrundlagen der letzten fünf Jahre aus dem Einwohnermelderegister der Kommunen
 - ✚ Bevölkerung nach Alter und Geschlecht
 - ✚ Geburten nach dem Alter der Mutter (15 bis 49 Jahre)
 - ✚ Zuzüge und Fortzüge nach Alter und Geschlecht
 - ✚ Belegung und Kapazitäten der Versorgungseinrichtungen
- ✚ Berechnungsmodell
 - ✚ Ableitung durchschnittlicher Geburtenkennziffern nach dem Alter der Mutter
 - ✚ Ermittlung der regionalen Wanderungsquoten
 - ✚ keine Berücksichtigung von Sterbefällen, da nicht relevant
 - ✚ Berechnung von Betreuungs- und Bedarfsquoten für die unterschiedlichen Versorgungseinrichtungen

F+B-Modell: Bauflächenpotenzial

Beispiel: Bedarfsplanung Hort

max. Kapazität 950 Kinder



Bauflächenpotenzial in der Kommune

- ✚ Bauflächenpotenzial
 - ✚ Differenzierung nach Gebäudetyp:
Einfamilienhäuser und Wohnungen im Geschosswohnungsbau
 - ✚ Anzahl Wohneinheiten nicht Bauflächen
- ✚ Differenzierung nach Umsetzungswahrscheinlichkeit
 - ✚ kurzfristig: ein bis drei Jahre
 - ✚ mittelfristig: vier bis sechs Jahre
 - ✚ längerfristig: ab 7 Jahre
- ✚ Angaben beruhen auf vorliegenden Flächennutzungsplänen und Umsetzungsplanungen der Kommune

F+B-Abschätzungsmodell für die Berücksichtigung von Bauflächenpotenzialen

- ✚ Neubautätigkeit der letzten fünf bis zehn Jahre
 - ✚ nach Gebäudetyp und Adresse
- ✚ Modellvariante nach Datenverfügbarkeit
 - ✚ Modell 1: adressbezogene Daten aus dem Einwohnermelderegister
 - ➔ Berücksichtigung aller Geburten und Zuzüge im Untersuchungsgebiet
 - ✚ Modell 2: Ergebnisse einer Neubürgerbefragung
 - ➔ eingeschränkte Datenbasis, da abhängig vom Rücklauf
- ✚ Berechnungsverfahren differenziert nach Gebäudetyp
 - ✚ Ermittlung von Geburtenwahrscheinlichkeiten im Zeitverlauf nach dem Zuzug der Mutter
 - ✚ Ableitung von altersstrukturellen Zuwanderungswahrscheinlichkeiten
 - ✚ Berechnung der zusätzlichen relevanten Bevölkerung auf Basis der vorliegenden Bauflächenpotenziale

Berechnung der Geburtenwahrscheinlichkeiten

+ Beispiel: Geburten und Zuzüge in Neubaugebieten

Neubaugebiete		Geburten nach Zuzug					Zuzüge insgesamt
		0	1	2	3	4	
EFH	2010	0	0	0	0	0	19
	2011	1	1	0	0	0	28
	2012	1	1	1	0	0	57
	2013	2	0	2	1	0	52
	2014	3	4	2	0	1	64
MFH	2010	2	3	1	0	1	115
	2011	3	0	1	2	0	130
	2012	1	1	1	0	0	97
	2013	3	2	0	0	0	107
	2014	2	0	0	0	0	108

+ abgeleitete Geburtenwahrscheinlichkeiten: Geburten je 100 Zuzüge

	EFH	MFH
2015	2,77	1,95
2016	2,32	1,10
2017	1,75	0,53
2018	0,38	0,31
2019	0,31	0,17
ab 2020	0,05	0,05

Berechnung der Zuzugswahrscheinlichkeiten

	Alter der Zuzügler	Zuzugsjahr					Quote MW
		2010	2011	2012	2013	2014	
EFH	0	0	0	0	1	2	1,01
	1	0	0	0	1	0	0,38
	2	0	0	0	1	5	1,95
	3	0	1	2	1	1	2,11
	4	0	0	4	1	0	1,79
	5	1	0	0	1	2	2,06
	6	0	0	1	1	1	1,05
	7	1	0	1	0	1	1,72
	8	0	0	0	0	1	0,31
	9	0	1	0	0	0	0,71
	10	0	0	0	0	1	0,31
11	0	0	0	1	0	0,38	
MFH	0	0	0	0	0	1	0,19
	1	0	0	0	1	2	0,56
	2	0	0	2	2	2	1,16
	3	0	0	2	1	4	1,34
	4	2	3	4	2	2	2,38
	5	1	4	2	2	1	1,76
	6	3	3	2	1	2	1,95
	7	1	1	2	2	1	1,30
	8	2	0	2	2	0	1,13
	9	3	1	2	2	2	1,83
	10	2	1	2	1	0	1,10
11	1	1	2	0	2	1,11	

Die Quote ist die Zahl der Zuzügler im jeweiligen Altersjahr je 100 Wohneinheiten.

Der Mittelwert errechnet sich aus der tatsächlichen Altersstruktur der Zuzügler in die Neubaugebiete der letzten fünf Jahre

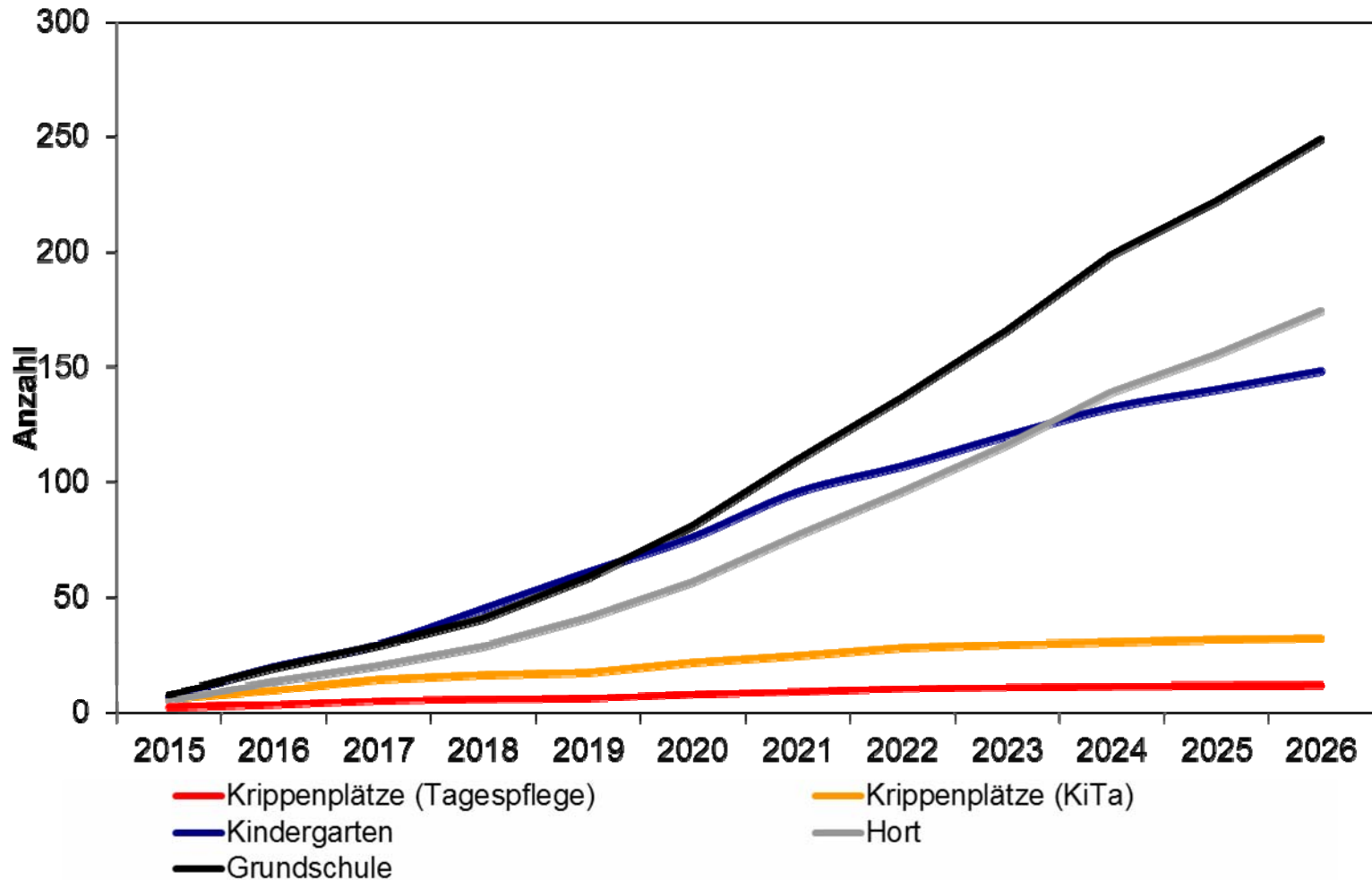
Ergebnis der Bevölkerungsabschätzung

	t1	t2	t3	t4	t5	t6	t7	t8	t9	t10	t11	t12
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Bauflächenpotenzial insg.	63	63	76	76	76	129	128	127	127	127	127	127
- Einfamilienhäuser	54	54	66	66	66	113	112	111	111	111	111	111
- Wohnungen in Mehrfamilienhäusern	9	9	10	10	10	16	16	16	16	16	16	16
Geburten	Zuzugsjahr											
2015	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2016		2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
2017			2	2	1	0	0	0	0	0	0	0
2018				2	2	1	0	0	0	0	0	0
2019					2	2	1	0	0	0	0	0
2020						3	3	2	0	0	0	0
2021							3	3	2	0	0	0
2022								3	3	2	0	0
2023									3	3	2	0
2024										3	3	2
2025											3	3
2026												3
Zuzüge	Alter											
0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
1	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1
2	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2
3	1	1	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3
4	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2
5	1	1	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3
6	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
7	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2
8	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1
9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
10	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1
11	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1
Kinder 0 bis unter 3 Jahre	4	7	13	16	18	23	26	31	33	35	36	37
Kinder 3 bis unter 7 Jahre	4	9	14	20	26	35	45	52	59	64	69	73
Kinder 6 bis unter 12 Jahre	3	7	13	20	27	37	49	62	75	89	100	112

Beispielberechnung für eine Stadt im Land Brandenburg

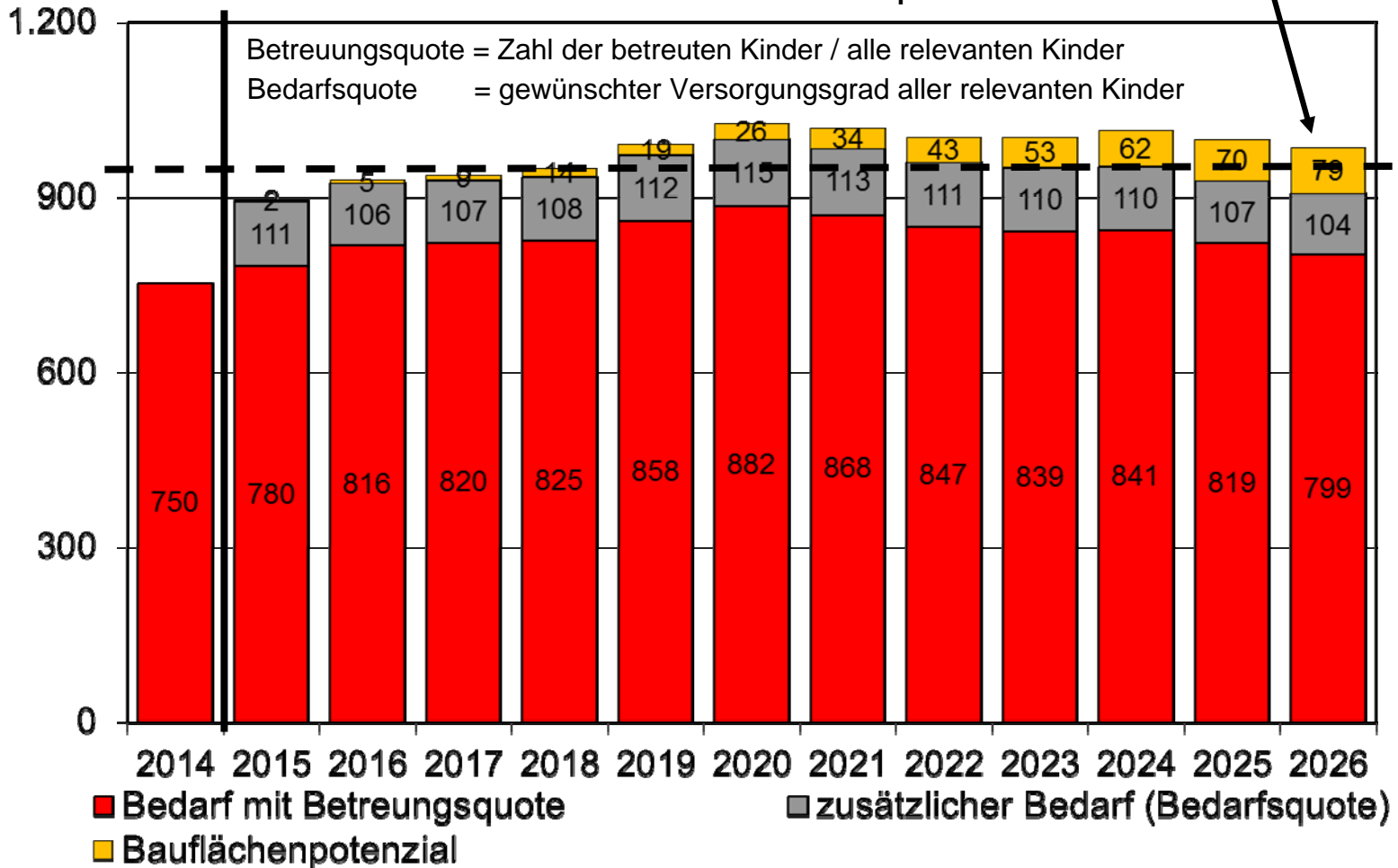
F+B-Modell: Bauflächenpotenzial

Bedarf an Betreuungsplätzen nach Einrichtung durch Bauflächenpotenzial (Beispiel)



F+B-Modell: Bauflächenpotenzial

**Beispiel:
 Bedarfsplanung Hort inklusive Bauflächenpotenzial
 max. Kapazität 950 Kinder**



Zusammenfassung

- ✚ Berücksichtigung der Bauflächenpotenziale in einer Kommune sind notwendig, da durch die Errichtung neuer Wohngebäude die Kapazitäten der Betreuungseinrichtungen überschritten werden können.
- ✚ Es ist notwendig die regionalen Gegebenheiten bei der Abschätzung der sich aus den Bauflächen ergebenden Bedarfe zu berücksichtigen.
- ✚ Pauschale Annahmen, d. h. die durchschnittliche Zahl der Neubürger ohne Berücksichtigung der Altersstruktur sind nicht zielführend.
- ✚ Wichtig ist eine Berücksichtigung der Entwicklungen nach der Umsetzung der Bauflächenpotenziale, da bei den Neubürgern in Eigenheimen in der Regel zeitversetzt Geburten entstehen.
- ✚ Bauflächenpotenziale können ein wichtiger Entwicklungspol für Kommunen sein, haben jedoch auch direkte Auswirkungen auf die Daseinsvorsorge (nicht nur bei Großprojekten!).



F+B Forschung und Beratung für
Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH
Adenauerallee 28
20097 Hamburg
Internet: www.f-und-b.de

Ihre Ansprechpartner:

Dipl.-Geogr. Thorsten Hühn
Telefon: 040/28 08 10-17
E-Mail: thuehn@f-und-b.de